

Uebergangsform von den Windblütlern zu den Insektenblütlern. Er unterscheidet mit H. Müller eine forma *anemophila* und eine forma *entomophila*. Erstere hat weisse Filamente, die 7—9 mm herausragen, und lange Narben; die Corollenzipfel sind spitz und breiten sich auseinander. Letztere hat kürzere und rötliche Filamente, die Narben ragen wenig hervor, die Kronzipfel sind rundlich und schräg aufwärts gerichtet. Beide Formen sind aber, soweit ich gesehen habe, nicht deutlich unterschieden. Die Protogynie ist wenig ausgeprägt, da die Narben noch frisch sind, wenn die Antheren sich entleeren (vgl. auch Kirchner l. c. 647); nach Schulz ist der Grad der Protogynie ein wechselnder, selbst Homogamie kommt vor. Nach demselben Autor kommt Gynodiöcie, Gynomonöcie, Andromonöcie und Androdiöcie vor.

Vorkommen und Verbreitung. Auf trockneren Wiesen und Triften, auf Rasenplätzen, an Wegrändern. In Deutschland besonders in Süd- und Mitteldeutschland verbreitet, im nordwestlichen Flachland sehr selten ursprünglich, aber öfters eingeschleppt (so auch an der Ostseeküste nur eingeschleppt), Polen, Russland, Dänemark, Schweden (mit Ausnahme des nördlichsten Teiles), Norwegen (bis 60° 21'), Oesterreich, Schweiz (im Alpengebiet bis über 2000 m), Frankreich, Belgien, Gross-Britannien, Spanien (besonders in Nord-Spanien, im Süden zerstreut), Nord-Italien (vgl. auch var. *brutia*!) nördlicher Balkan (für Griechenland vgl. var. *pin dica*!); im Orient nach Boissier auf Alpenwiesen Mazedoniens und Thraziens, bei Konstantinopel, in Taurien, im Kaukasus, in der subalpinen und alpinen Region Transkaukasiens, in Nord-Persien, Prov. Aderbidjan; Nord- und Zentralasien (nach Ledebour: Sibiria uralensis, altaica, baikalensis, orientalis, Davuria); mir lagen Exemplare vor von West-Sibirien (Ehrenberg), ferner Gubernium Ircutense, Montes Sajan, ad decursum superiorem fluviorum Ircut et Oka (V. L. Komarov — 1902). Folgende Formen können unterschieden werden

α) f. **minor**. *P. media* β. *minor* Rothe Tent. Fl. German. II. 1 (1789) 171; Enum. Pl. Phaenog. German. I (1827) 443. — *P. media* Race montagnarde *P. Brutia* [Ten. pro sp.] Rouy in Rouy et Foucaud Fl. de France X (1908) 133. — Hierher wohl auch *P. brutia* nach Godron l. c. 721, non *P. brutia* Ten., ferner *P. media* a. *alpina* Schur, Enum. Pl. Transsilv. (1866) 562. In allen Teilen kleiner; Aehre kurz zylindrisch bis oval-zylindrisch; Corollenzipfel öfters nach oben zu stärker verschmälert. Besonders auf trockenen Bergwiesen und Weiden. Gregor Kraus (Aus der Pflanzenwelt Unterfrankens VI. Ueber den Nanismus unserer Wellenkalkpflanzen, Verh. Phys. Med. Ges. Würzburg, N. F. XXXVIII [1906] 193—224) beschreibt das Nanieren der Vegetation des Wellenkalkgebietes und gibt dabei für *P. media* von Standorten auf dem hohen Kalbenstein an: Stengelhöhe 45 mm, Blattlänge 18 mm, von anderen Standorten Höhen von 25—80 mm. Bei einer Reihe von Arten untersuchte Kraus, ob mehr oder weniger beständige Varietäten vorliegen; die Pflanzen wurden in Gartenerde gebracht oder ihre Samen wurden ausgesät. In beiden Fällen entwickelte sich die Normalform: „So kann also nicht der geringste Zweifel mehr sein, dass unsere Zwerge individuelle Anpassungen sind,